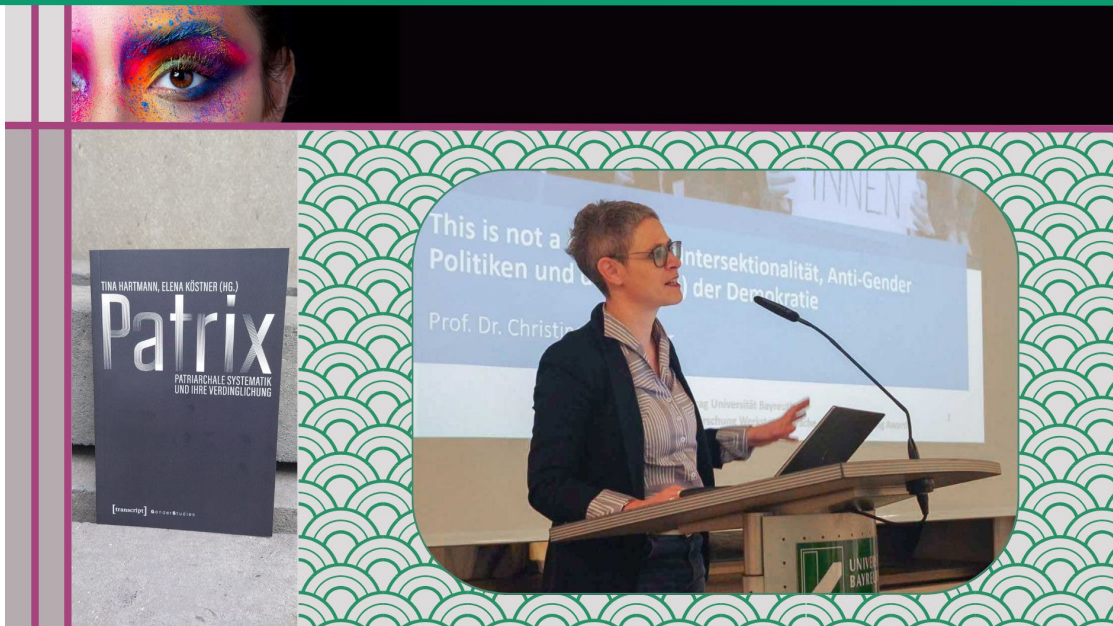




UNIVERSITÄT
BAYREUTH

CHANCENGLEICHHEIT

Jahresbericht 2024



der Frauenbeauftragten und der Servicestelle Chancengleichheit (für die Geschlechter)

vorgelegt im August 2025

Inhalt

1	Vorwort mit Blick in die Zukunft	1
2	Die Frauenbeauftragten und die Servicestelle Chancengleichheit	2
2.1	Buchpräsentation des Sammelbandes „Patricx“	4
2.2	Bundesverdienstkreuz für Prof. Dr. Karin Birkner	6
2.3	Gremienarbeit der Universitätsfrauenbeauftragten	7
2.4	Netzwerkarbeit im Haus, lokal und überregional	7
3	Interne Zielvereinbarungen und Frauenförderpreis	9
4	Situationsanalyse – die Entwicklung der Frauenanteile	10
5	Drittmittelprojekte	16
5.1	Prädikat „Gleichstellungsstarke Hochschule“	16
5.2	Professorinnenprogramm III	17
5.3	BMBF-Projekt „GO Forschung (Gender – Offensive – Forschung)“	17
6	Programme und Maßnahmen	19
6.1	Budget für Innovative Gleichstellungsmaßnahmen	19
6.2	Gleichstellungsmittel – Fonds für Konferenzen und Hilfskräfte	20
6.3	Stipendienprogramm für Frauen in Forschung und Lehre	20
6.4	Coaching und Mentoring an der Universität Bayreuth	20
6.5	Fortbildungen für (neuberufene) Professor*innen	22
6.6	MINT an der Universität Bayreuth – Netzwerkarbeit und Türöffnerangebote	23
7	Qualitätsmanagement und Geschlechtergerechtigkeit	26
7.1	Gender Consulting – Gleichstellungsexpertise bereitstellen	28
7.2	Vorzeitige Namensänderung für trans* und inter* Studierende und Beschäftigte	29
7.3	Bereitstellung von kostenfreien Menstruationsartikeln	29
7.4	Bereitstellung von Awareness-Westen und Armbinden	29
8	Gleichstellungspolitik im Dialog mit der Geschlechterforschung – das Netzwerk GeQuInDi	30

9	Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen im Jahr 2024.....	31
9.1	Die Servicestelle Chancengleichheit in den sozialen Medien.....	31
9.2	Internationaler Frauentag	33
9.3	Eröffnung der Wanderausstellung „Häusliche Gewalt LOSwerden“	34
9.4	Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen und „Orange the World“	34
9.5	Früchte der Gleichstellungsarbeit ernten	35
Anlage 1 Die Universitätsfrauenbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen		
Anlage 2 Die Frauenbeauftragten und die Servicestelle Chancengleichheit		
Anlage 3 Frauenbeauftragte der Fakultäten		

Foto Deckblatt: Prof. Dr. Christine Klapeer, Vortrag zum Thema „This is not a backlash. Intersektionalität, Anti-Gender Politiken und die Krise(n) in der Demokratie“ am 27.11.2025 im Iwalewahaushaus, anlässlich der GeQuInDi Jahrestagung (s. Kapitel 5.3)

1 Vorwort mit Blick in die Zukunft

2024 ist das Jahr, in dem wir mit neu bewilligten Projekten starten können! Im letzten Jahr wurden alle unsere beantragten Projekte genehmigt. Die Konzeptphase unseres BMBF-Projekts GO Forschung – Geschlechter – Offensive – Forschung lief so erfolgreich, dass wir weitere Mittel für die Umsetzungsphase zugesagt bekommen haben. Mit diesem **fünffährigen Projekt** und mit unserem Strukturentwicklungskonzept haben wir nun die Möglichkeit, die Berücksichtigung von **Geschlechteraspekten in der Forschung** an der Universität Bayreuth weiter voranzutreiben.

Ins Konzept passt ganz hervorragend auch der neu veröffentlichte **Sammelband „Patricx. Patriarchale Systematik und ihre Verdinglichung“** unserer Projektleiterin von GO Forschung Dr. Elena Köstner. Sie hat zusammen mit Prof. Dr. Tina Hartmann diese Veröffentlichung mit zwölf wissenschaftlichen Beiträgen herausgegeben, die einen interdisziplinären Zugang zu patriarchalen Machtstrukturen bietet und die historische, kunst- und medienwissenschaftliche sowie sprachliche und digitale Perspektiven zu einem fließenden Diskurs verweben.

Auch im Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder waren wir mit unserem „Gleichstellungskonzept für Parität“ ein weiteres Mal erfolgreich in der Projektantragstellung. Bereits in den vorherigen Programmen I bis III bzw. seit 2009 konnten in Verbindung mit neun an die Universität Bayreuth berufenen Professorinnen **Gleichstellungsmaßnahmen** eingesetzt werden. Die neuen Maßnahmen können 2024 und 2025 beginnen.



Besondere Würdigung erhielten wir als eine von zwölf der zur Förderung ausgewählten Hochschulen: unser Gleichstellungskonzept wurde vom Begutachtungsgremium am besten bewertet. Für diese Leistung wurde uns das **Prädikat Gleichstellungsstarke Hochschule verliehen**. Die Universitätsfrauenbeauftragte Professorin Dr. Heike Feldhaar sowie der Präsident Prof. Dr. Stefan Leible haben die Plakette anlässlich der akademischen Jahresfeier in Empfang genommen.

Gleichstellungsarbeit ist dort nötig, wo Ungleichheiten und Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts bestehen. Wir konnten in den vergangenen Jahren mit Mitteln aus dem Professorinnenprogramm zahlreiche Maßnahmen erfolgreich umsetzen. Allerdings wird der politische Wind derzeit härter und gesellschaftlich befinden wir uns in manchen Bereichen in einem Backlash. Wir sind allerdings guter Dinge, dass wir weiter unsere **Früchte der Gleichstellungsarbeit** ernten werden, ganz real und bald auch von einem Apfelbaum (s. letzte Seite)!

Prof. Dr. Heike Feldhaar und Miriam Bauch

2 Die Frauenbeauftragten und die Servicestelle Chancengleichheit

Im Amt als Beauftragte für die Gleichstellung von Frauen in Wissenschaft und Kunst (vgl. Bayerisches Hochschulinnovationsgesetz Art. 22 Abs. 3) bzw. **Universitätsfrauenbeauftragte** ist seit Oktober 2023 Prof. Dr. Heike Feldhaar (Tierökologie). Ihre Stellvertreterinnen sind Prof. Dr. Karin Birkner (Germanistische Linguistik) und Prof. Dr. Gabriele Schrüfer (Didaktik der Geographie). Im April 2024 kommt als weitere Stellvertreterin Prof. Dr. Kordula Knaus (Musikwissenschaft) ins Team, die bereits in den Jahren 2018 bis 2022 im Amt war.

Allgemeine Aufgabe der Hochschule nach Artikel 2. Absatz 5, Satz 1 ist: „Die Hochschulen sorgen für eine chancengerechte **Teilhabe ihrer Mitglieder unabhängig von Geschlecht**, sozialer, kultureller oder ethnischer Herkunft, Alter, sexueller Identität, Religion oder Weltanschauung, Behinderung oder chronischer Erkrankung.“

In Artikel 22 Absatz 1 wird Gleichberechtigung spezifiziert: „Die Hochschulen fördern bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben **die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern** und berücksichtigen diese als Leitprinzip. Sie wirken auf die **Beseitigung bestehender Nachteile** hin. Zur Durchsetzung der Gleichberechtigung werden **Frauen unter Beachtung des Vorrangs** von Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung (Art. 33 Abs. 2 des Grundgesetzes, Art. 94 Abs. 2 der Verfassung) **bevorzugt**. Ziel der Förderung ist eine **Steigerung des Anteils von Frauen auf allen Ebenen** der Wissenschaft und Kunst.“

Ebenfalls verankert in Artikel 22 ist die angemessene Vertretung von Frauen und Männern in den Gremien und eine angestrebte paritätische Besetzung in der Hochschulleitung bzw. mindestens 40 % Frauen/Männer (Art. 22, Abs. 2). Die Frauenbeauftragten **achten auf die Vermeidung von Nachteilen** für Wissenschaftlerinnen, weibliche Lehrpersonen und Studierende. Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet und nicht an Weisung gebunden. Sie **unterstützen die Hochschule** bei der Wahrnehmung ihrer Aufgabe. (vgl. Art 22, Abs. 3).

Die Frauenbeauftragten werden für die Hochschule vom Senat, für die Fakultäten vom Fakultätsrat gewählt. Die Universitätsfrauenbeauftragten sind **stimmberechtigt** im Senat (Art. 22, Abs. 3), ggf. im Hochschulrat bei Änderungen der Grundordnung (Art. 22, Abs. 4) und in Berufungsverfahren (Art. 22, Abs. 3). Die Fakultätsfrauenbeauftragten sind stimmberechtigt im Fakultätsrat und in Berufungskommissionen (Art. 22, Abs. 3).

Artikel 23 legt die **Zielvorgaben für die Erhöhung der Frauenanteile** fest. Die Hochschule fördert aktiv die Erhöhung der Frauenanteile in allen Fächergruppen und auf allen Ebenen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind. (Art 23. Abs. 1). Grundlage dafür ist das Kaskadenmodell und Ziel ist **Parität**. Die Hochschulleitung legt für die jeweiligen Fächergruppen im Einvernehmen mit dem Fakultätsrat eine Zielvorgabe für den Frauenanteil für alle Ebenen inklusive der wissenschaftlichen Qualifikationsstellen für längstens vier Jahre fest. (Abs. 2).

In Artikel 25 Absatz 1 ist eine **Ansprechperson bei sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt** festgelegt. Die Universität Bayreuth hat hierzu die stellvertretende Universitätsfrauenbeauftragte Prof. Dr. Karin

Birkner bestellt. Sie ist im Rahmen ihrer Aufgaben nicht an Weisungen gebunden ist. Des Weiteren wurde in Artikel 25 Absatz 2 eine **Ansprechperson für Antidiskriminierung** festgelegt. Dafür wurde Dr. Stefan Kurth, der Leiter der Servicestelle Diversity bestellt.

Die **Servicestelle Chancengleichheit (für die Geschlechter)** unterstützt die Frauenbeauftragten in ihrer Arbeit und ist angebunden an die Universitätsfrauenbeauftragte (UFb). Zum Team gehören Britta Bayer (GO Forschung), Dr. Elena Köstner (Coaching & Mentoring/GO Forschung), Kerstin Müller (Teamassistentin), Stefanie Raab-Somabe (MINT und Gleichstellungs-QM) und Miriam Bauch (Leiterin der Servicestelle, Referentin der Frauenbeauftragten, Projektleiterin PP III und PP 2030, Projektleiterin GO Forschung). Zwei studentische Mitarbeiterinnen, Carolin Braico und Miriam Törringer begleiteten im Jahr 2024 die Arbeit, setzen eigene Projekte um und gestalten in den Sozialen Medien.

2.1 Buchpräsentation des Sammelbandes „Patricx“

Nachdem das Projekt „Never mind the gap? Mind the gap! Dem Gender Gap an der Universität Bayreuth, der Stadt Bayreuth und ihrem Umland auf der Spur“ im Rahmen der Ausschreibung „Eine Uni – ein Buch“ des Stifterverbands und der Klaus Tschira-Stiftung in Kooperation mit dem ZEIT Verlag uns seit 2022 begleitet hat, fanden 2024 die letzten Veranstaltungen statt (Projektleiterin Dr. Elena Köstner). Im Sommer 2024 erschien der von Tina Hartmann und Elena Köstner herausgegebene Sammelband **„Patricx. Patriarchale Systematik und ihre Verdinglichung“** in der Reihe Gender Studies bei Transcript. Einige Autor*innen fanden sich am 22. November zu einer Lesung mit anschließender Fishbowl Discussion im Iwalewahaushaus ein.

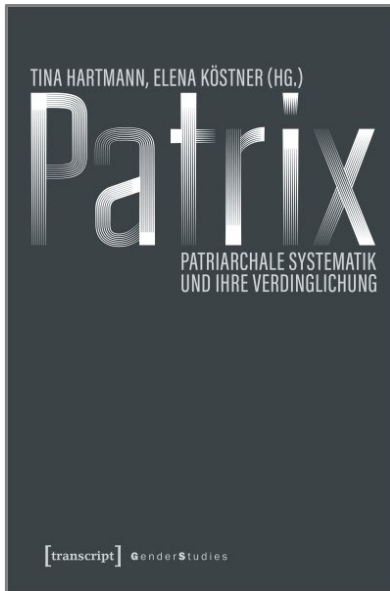


Foto: Lesung und Buchpräsentation „Patricx. Patriarchale Systematik und ihre Verdinglichung“ mit den Herausgeberinnen und Autorinnen Dr. Elena Köstner (rechts) und Prof. Dr. Tina Hartmann (zweite von links) am 22. November 2024 im Iwalewahaushaus.

Auszug aus der Rezension von Simone Hirschmann, Studentische Mitarbeiterin in der Servicestelle Chancengleichheit (2025):

Der 2024 von Tina Hartmann und Elena Köstner herausgegebene Sammelband „Patricx. Patriarchale Systematik und ihre Verdinglichung“, bietet in zwölf wissenschaftlichen Beiträgen einen **interdisziplinären Zugang zu patriarchalen Machtstrukturen**, der historische, kunst- und medienwissenschaftliche sowie sprachliche und digitale Perspektiven zu einem fließenden Diskurs verwebt. Aufbauend auf Rebekka Endlers „Das Patriarchat der Dinge. Warum die Welt Frauen nicht passt“, wird der **Begriff der Patricx** als ein kulturelles Konstrukt einer patriarchalen Matrix eingeführt, das nicht nur gesellschaftliche Ordnungen formt, sondern auch als epistemologische Grundlage fungiert, indem es das Männliche als Norm und das Weibliche als Abweichung verankert.

Der erste Teil des Bandes legt den Schwerpunkt auf **historische Tiefenstrukturen patriarchaler Ordnungsbildung**. Elena Köstner eröffnet diesen Abschnitt mit einer Rekonstruktion antiker Vorstellungen von Matriarchat und Patriarchat in der Neuzeit. (...)



Der zweite Teil des Sammelbandes verlagert den **Fokus auf zeitgenössische kulturelle und institutionelle Kontexte**. (...) [Meike Lauggas, Supervisorin im Coachingprogramm der Servicestelle Chancengleichheit] reflektiert kritisch die Ambivalenz von Coachingprogrammen für Wissenschaftlerinnen, zwischen individueller Stärkung und Anpassung an patriarchale Wissenschaftskulturen. (...)

Insgesamt überzeugt der Sammelband „Patricx. Patriarchale Systematik und ihre Verdinglichung“ nicht nur durch seine methodische Vielfalt und interdisziplinäre Tiefe, sondern vor allem durch seine **konsequente Verbindung von Theorie und gesellschaftlicher Relevanz**. Die Beiträge verdeutlichen, wie tief patriarchale Strukturen in Alltagspraktiken, Institutionen und kulturellen Produkten verwurzelt sind und dass ihre Auflösung nicht allein durch Repräsentation, sondern durch die bewusste Dekonstruktion normativer Ordnungen gelingen kann. „Patricx“ ist damit mehr als eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme: Es ist ein engagierter Beitrag zur feministischen Theorie, ein Aufruf zur **Dekonstruktion patriarchaler Ordnungsmuster** und eine Anregung, **neue Wege für eine gleichberechtigte Zukunft** zu beschreiten.

2.2 Bundesverdienstkreuz für Prof. Dr. Karin Birkner



Prof. Dr. Karin Birkner wurde am 7. März 2024 in München vom Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Im Zuge der starken Zuwanderung von Geflüchteten im Jahr 2015 wirkte sie maßgeblich beim Aufbau von **Sprachkursen** und bei der **Integration von studierfähigen Geflüchteten** in die Universität Bayreuth mit. Auch im Kontext der Fluchtbewegungen im Zuge des Ukrainekriegs engagierte sie sich. Ihre Erfahrungen aus den vorangegangenen Jahren brachte sie beispielsweise in die Initiative „**Linguistics for Ukraine**“

ein, bei der verschiedene sprachwissenschaftliche Fachgesellschaften gemeinsam über eine Homepage und einschlägige Online-Veranstaltungen ukrainischen Wissenschaftler*innen Kontakte in die deutsche Akademie vermitteln.

In Bayreuth gab Prof. Birkner Dr. Oksana Horbach eine neue (akademische) Heimat. Die Germanistin, vormals Dozentin am Lehrstuhl für Rechtslinguistik der Nationalen Akademie für Innere Angelegenheiten in Kyjiw war seit Oktober 2021 bei Prof. Birkner im Rahmen des Projekts „**Bayreuth Bridge**“ an der UBT zu Gast und erarbeitete u.a. ein Konzept zum Thema „Fachsprachen in der deutschen Gegenwartssprache“. Mittlerweile arbeitet Dr. Horbach als Deutschdozentin in Bayreuther Unternehmen. Seit 2015 besteht in Zusammenarbeit mit der Bayreuther Luitpold-Schule das Projekt der **Sprachförderpatenschaften**, bei dem Studierende der UBT Kinder mit Migrationshintergrund beim Deutscherwerb unterstützen. Im Rahmen des Forschungsfokus Geflüchtete in der GAL, den sie seit 2016 mit zwei Kolleg*innen organisiert, wird in regelmäßig stattfindenden wissenschaftlichen Tagungen der Spracherwerb unter Fluchtbedingungen reflektiert, um damit Engagierte in Wissenschaft und Praxis zu ermutigen, an dem Thema zu arbeiten.

Neben diesen und weiteren Verdiensten engagiert sich Prof. Birkner seit 2010 als **Universitätsfrauenbeauftragte**, entweder als Stellvertreterin oder von 2014-2018 als Hauptuniversitätsfrauenbeauftragte.

2.3 Gremienarbeit der Universitätsfrauenbeauftragten

Die **Universitätsfrauenbeauftragte ist Mitglied in der Hochschulleitung** mit beratender Stimme. In dieser Funktion nahm Prof. Dr. Heike Feldhaar auch im Jahr 2024 an den wöchentlichen Sitzungen der Hochschulleitung teil, ebenso wie an den Sitzungen des Senats, des Hochschulrats und des Kuratoriums. Die Universitätsfrauenbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen beteiligten sich als stimmberechtigte Mitglieder an den Sitzungen der **Präsidialkommissionen und weiteren Gremien**:

- PK für Bibliotheksangelegenheiten: Prof. Dr. Kordula Knaus
- PK für Chancengleichheit und Diversity: Prof. Dr. Heike Feldhaar
- PK für Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs: Prof. Dr. Heike Feldhaar
- PK für Informations- und Kommunikationstechnologie: Prof. Dr. Karin Birkner
- PK für Lehre und Studium: Prof. Dr. Gabriele Schrüfer
- PK für Lehrkräftebildung: Prof. Dr. Gabriele Schrüfer
- PK für Internationale Angelegenheiten: Prof. Dr. Karin Birkner
- PK für Nachhaltigkeit: Prof. Dr. Gabriele Schrüfer
- PK für Studienzuschüsse: Prof. Dr. Heike Feldhaar
- PK für wissenschaftliche Personalentwicklung (Bayreuth-Track-Kommission): Prof. Dr. Heike Feldhaar

Die Frauenbeauftragten wirkten in **weiteren Gremien der Universität** mit, wie zum Beispiel der Ethikkommission (Prof. Dr. Karin Birkner), der Vertreter*innenversammlung des Studierendenwerks Oberfranken (Prof. Dr. Karin Birkner), Deutschlandstipendien (Prof. Dr. Karin Birkner), Begutachtung von WiN-Anträgen (Prof. Dr. Gabriele Schrüfer) und der Kommission für wissenschaftliche Integrität (Prof. Dr. Heike Feldhaar).

2.4 Netzwerkarbeit im Haus, lokal und überregional

Die Frauenbeauftragten an der UBT, d.h. die Universitäts- und Fakultätsfrauenbeauftragten sowie die studentischen Vertreter*innen, bilden einen Unterausschuss der Präsidialkommission Chancengleichheit und Diversity, den **Ausschuss für Frauenförderung**. In diesem Rahmen werden unter anderem Entscheidungen zur Vergabe von Stipendien vorbereitet, Gleichstellungsmittel vergeben und gleichstellungsrelevante Themen diskutiert. Der Ausschuss hat sich im Jahr 2024 fünfmal unter der Leitung der Universitätsfrauenbeauftragten Prof. Dr. Heike Feldhaar getroffen.

Zur Vernetzung im Haus laden die Universitätsfrauenbeauftragten alle Professorinnen der UBT regelmäßige zu einem Treffen ein. Im Jahr 2024 fand das „**Professorinnenforum**“ im Sommersemester einmalig noch in

der Trattoria am Studentenwald (24. Mai 2025) statt; ab dem Wintersemester wird das get together regelmäßig am ersten Mittwoch des Monats im Frischraum der Mensa angeboten.

Der bayerische Rahmen für den Austausch der Frauenbeauftragten ist **die Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (LaKoF)**. Die Konferenz fand 2024 zweimal statt, im Sommer in München im Ministerium für Wissenschaft und Kunst, im Winter im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg.

Auf Bundesebene findet der Austausch auf der Jahrestagung der **Bundeskongress der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (bukof)** statt. Im Jahr 2024 fand diese zum Thema „Antifeminismus entgegentreten – Wissenschaft und Demokratie stärken“ in Wernigerode statt, an der Miriam Bauch für die Universität Bayreuth teilnahm. Das Team der Servicestelle Chancengleichheit beteiligte sich weiter an den bukof-Kommissionen „Geschlechtergerechte Personalentwicklung“ (Miriam Bauch), „Chancengleichheitsprogramme und -initiativen“ (Dr. Elena Köstner und Miriam Bauch), „Hochschulgovernance und Gleichstellung“ (Stefanie Raab-Somabe). Die Sitzungen mit einem gewinnbringenden Austausch mit überregionalen und internationalen Kolleg*innen fanden digital statt.

Im **Forum Mentoring e.V.** vertritt Dr. Elena Köstner die UBT. Darüber hinaus ist sie seit November 2020 eine der Sprecherinnen der Arbeitsgruppe „Neueinsteiger*innen“ des Forum Mentoring. Es geht darum, den Neueinsteiger*innen Antworten und Hinweise zu geben in Bezug auf Mentoring-Programme, den fachlichen Austausch untereinander anzuregen und Weiterbildungsangebote zu organisieren. 2021 wurde das **Mentoring Netzwerk Oberfranken** gegründet, ein Zusammenschluss der Mentoring-Koordinatorinnen der vier oberfränkischen Hochschulstandorte.

Der Austausch mit den Beratungseinrichtungen in der **Stadt Bayreuth und Region** erfolgte anlässlich des von der städtischen Gleichstellungsbeauftragten Nerissa Schwarz organisierten Runden Tisches „Gleichstellung“ (Vertretung durch Miriam Bauch) und des Runden Tisches „Häusliche Gewalt“ (Vertretung durch Dr. Elena Köstner). Zusätzlich konnte die Zusammenarbeit anlässlich der Wanderausstellung „Häusliche Gewalt LOSwerden“, des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November und der Kampagne „Orange the World“ auch im Jahr 2024 fortgeführt werden (s. unten). Die umfangreichen Aktivitäten und Kooperationen im **Bereich MINT** sind im Kapitel „MINT an der Universität Bayreuth“ (s. unten) zu finden.

3 Interne Zielvereinbarungen und Frauenförderpreis

Die Zielvereinbarungen der Hochschulleitung mit den Fakultäten zur Umsetzung der Chancengleichheit für die Geschlechter an der Universität Bayreuth existieren seit 2013 und laufen jeweils über einen Fünf-Jahres-Zeitraum 2013 bis 2017, 2018 bis 2022 und aktuell von 2023 bis 2027.

Im Rahmen der internen Zielvereinbarungen zur Umsetzung der Chancengleichheit für die Geschlechter vergibt die Hochschulleitung jährlich den Frauenförderpreis in Höhe von 10.000 €, im Jahr 2024 für das Berichtsjahr 2023. Dieser Preis soll die quantitativen Gleichstellungserfolge der Fakultäten honorieren und der ausgezeichneten Fakultät die Möglichkeit zur Finanzierung geeigneter und passgenauer Gleichstellungsmaßnahmen bieten. **Prämiert wird der beste Erfolg** der Fakultäten in der Kategorie „Professoraler Frauenanteil auf W2/W3“ (ohne W1, Gast- und Vertretungsprofessuren).

Der Frauenförderpreis 2024 (für das Berichtsjahr 2023) ging an die **Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften**. Überreicht wurde der Frauenförderpreis in feierlichem Rahmen beim President's Dinner am 22. November 2024.

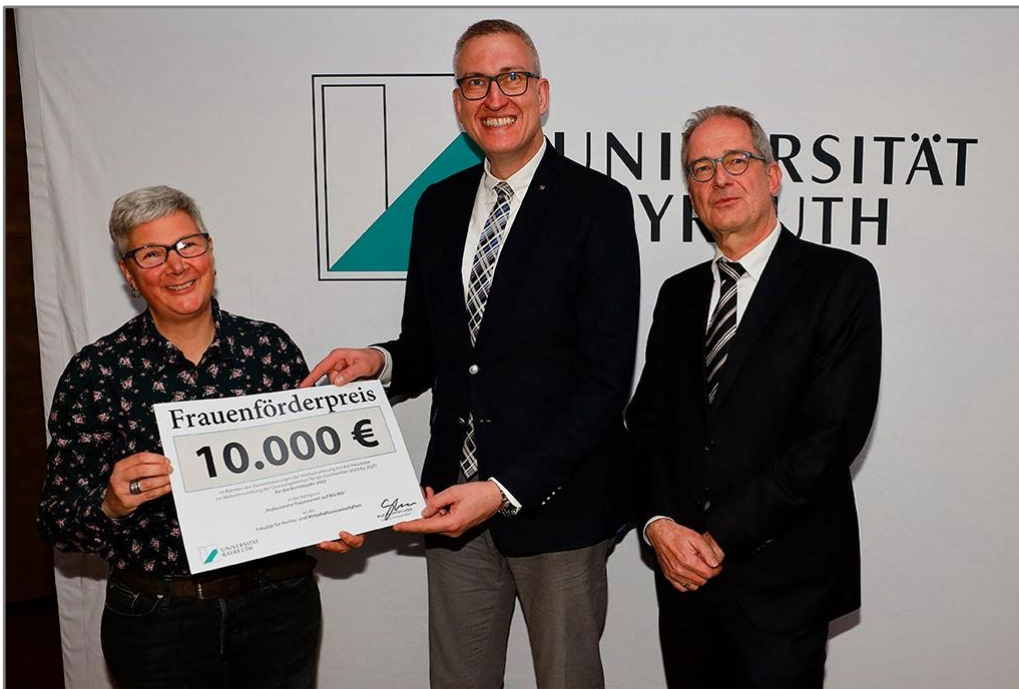
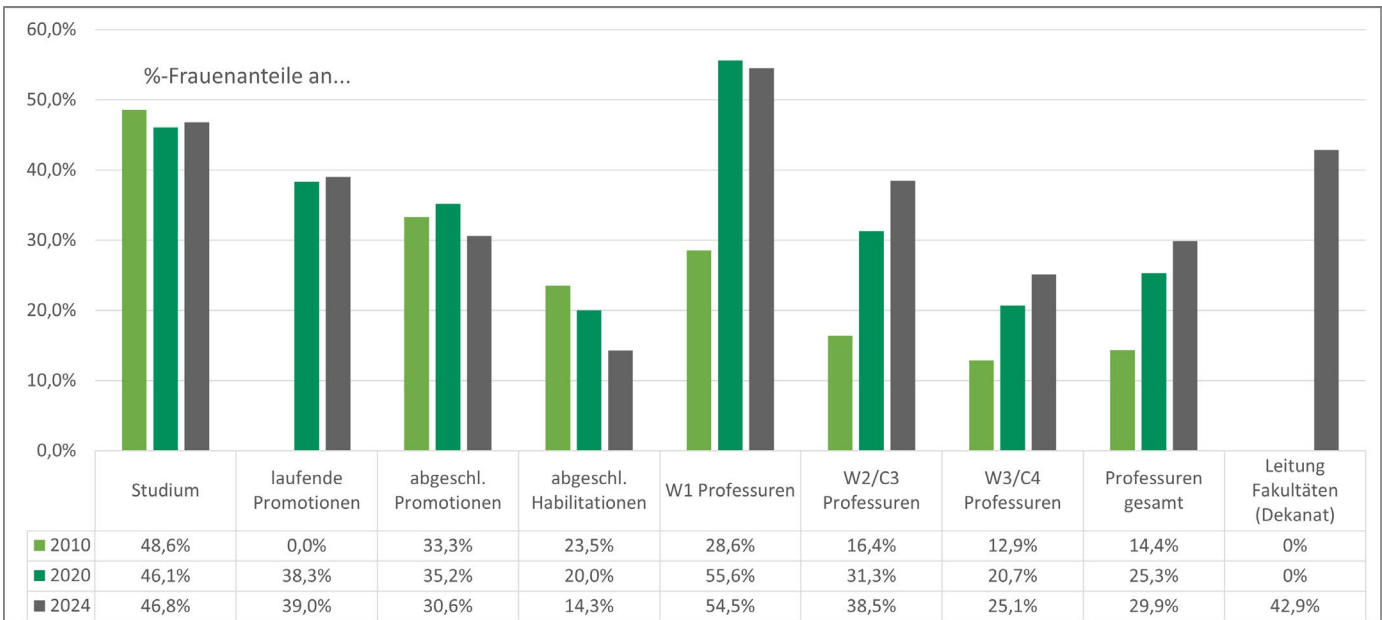


Foto: Übergabe des Frauenförderpreises (für das Berichtsjahr 2023) beim President's Dinner. Zu sehen sind: Prof. Dr. Heike Feldhaar (Universitätsfrauenbeauftragte), Prof. Dr. Claas Christian Germelmann (Dekan Fak. III) und Prof. Dr. Stefan Leible (Präsident).

4 Situationsanalyse – die Entwicklung der Frauenanteile

Die nachfolgende Grafik gibt einen **Gesamtüberblick** über den Anteil von Frauen auf den verschiedenen Qualifikationsebenen an der UBT.



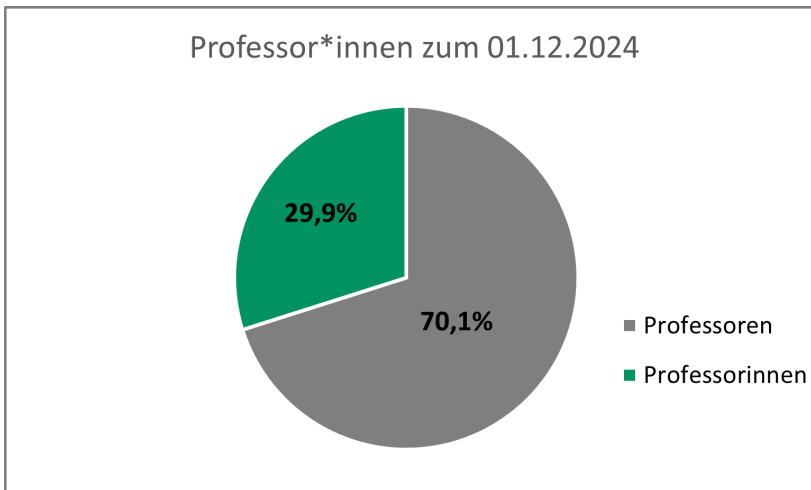
Grafik 1: Anteil der Frauen auf verschiedenen Qualifikationsebenen an der Universität Bayreuth 2010, 2020, und 2024.
Quelle Studentinnen, Professorinnen: interne Statistik, Auswertung CEUS, Stichtag jeweils zum 01.12. eines Jahres. Quelle Promotionen, Habilitationen: interne Statistik (BayDoc-Datenbank, Habilitationsstatistik), Stichtag jeweils zum 01.12. eines Jahres.

Der Frauenanteil an den **abgeschlossenen Promotionen** liegt 2024 mit 30,6 % (64 von 209) erneut niedriger als im Vorjahr (2023: 33,7 %). Im Bereich Qualifizierung zur Professur fallen die Fallzahlen bei den **abgeschlossenen Habilitationen** ebenfalls etwas ab und sind weiterhin sehr klein. Im Jahr 2024 schlossen insgesamt acht Personen ihre Habilitation erfolgreich ab, darunter eine Frau. Das ergibt einen Frauenanteil von 14,3 %. Zum Vergleich: im Vorjahr 2023 waren es 23,5 % (vier Frauen von insgesamt 17 Personen).

Neben dem klassischen Weg zur Qualifizierung für eine Professur über eine Habilitation, gibt es inzwischen auch alternative Wege z.B. über die Leitung einer Nachwuchsgruppe. Zum 01.12.24 wurden bei der internen Erhebung vier von sieben **Nachwuchsgruppen von Frauen geleitet**, damit 57 % (zum Vergleich: in 2023 waren es vier Frauen von insgesamt acht Personen, somit 50 %). Ein weiterer Weg führt über die **Juniorprofessur**. An der UBT lag der Frauenanteil an Juniorprofessuren (W1) für das Jahr 2024 bei 54,5 % mit zwölf Frauen von insgesamt 22 Personen (2023 waren es 52,2 % mit 12 von 23).

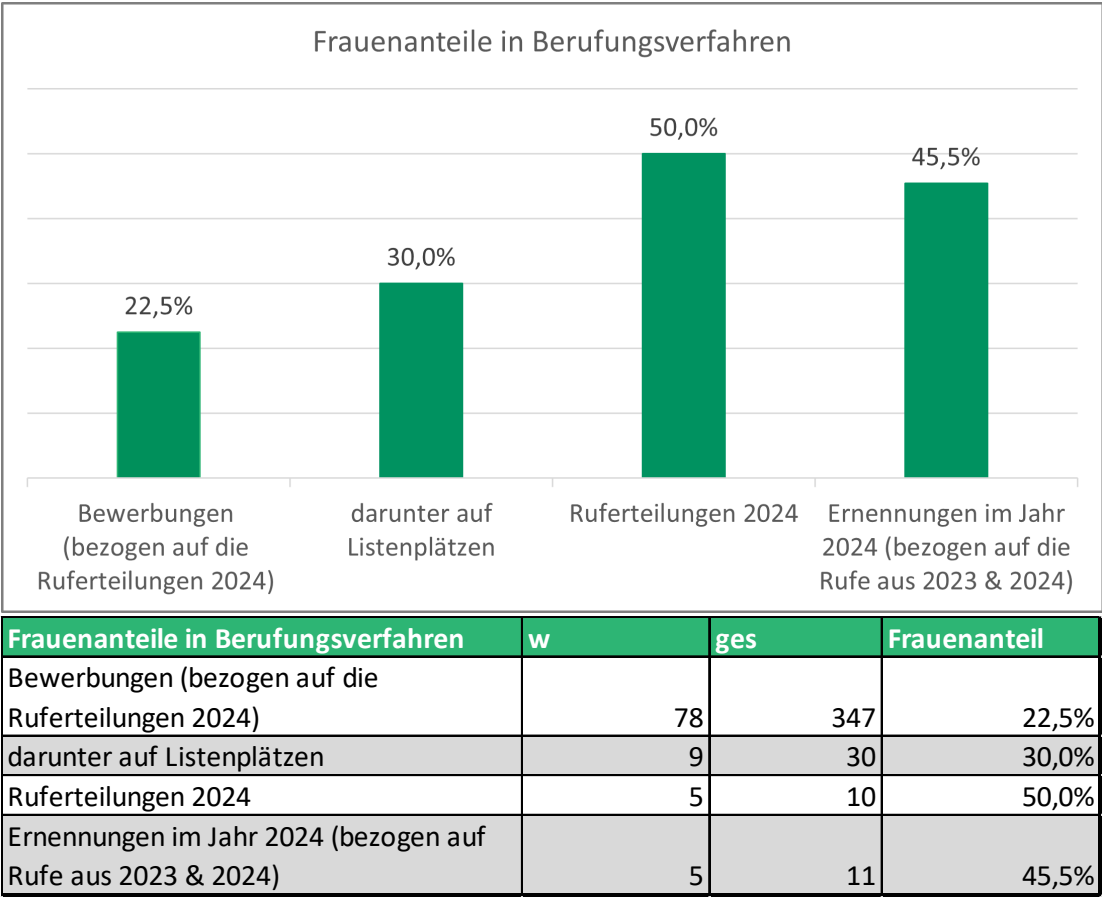
Der differenzierte Blick auf die weiteren **Stufen der professoralen W-Besoldung** zeigt auf, dass der Frauenanteil 2024 sowohl auf W2-Stufe, als auch auf W3-Stufe jeweils im Vergleich zum Vorjahr leicht steigt: auf W2-Stufe von 33,9 % (mit 19 von 56) auf 38,5 % (mit 20 von 52) und auf W3-Stufe von 23,8 % (mit 48 von 202) auf 25,1 % (mit 52 von 207). Die Analyse der Frauenanteile im Verlauf von W1 zu W2 und W3 zeigt auf, dass diese auch wie bisher immer noch mit jeder höheren Besoldungsstufe sinken: von W1 mit 54,5 % über W2 mit 38,5 % hin zu 25,1 % auf W3.

Werden alle W-Stufen zusammengefasst, so ergibt sich auf professoraler Ebene für 2024 ein Frauenanteil von 29,9 % mit 84 Professorinnen von 281 Professor*innen insgesamt (s. Grafik 2).



Grafik 2: Professor*innen der UBT zum 01.12.2024. Datenquelle: CEUS lokal.

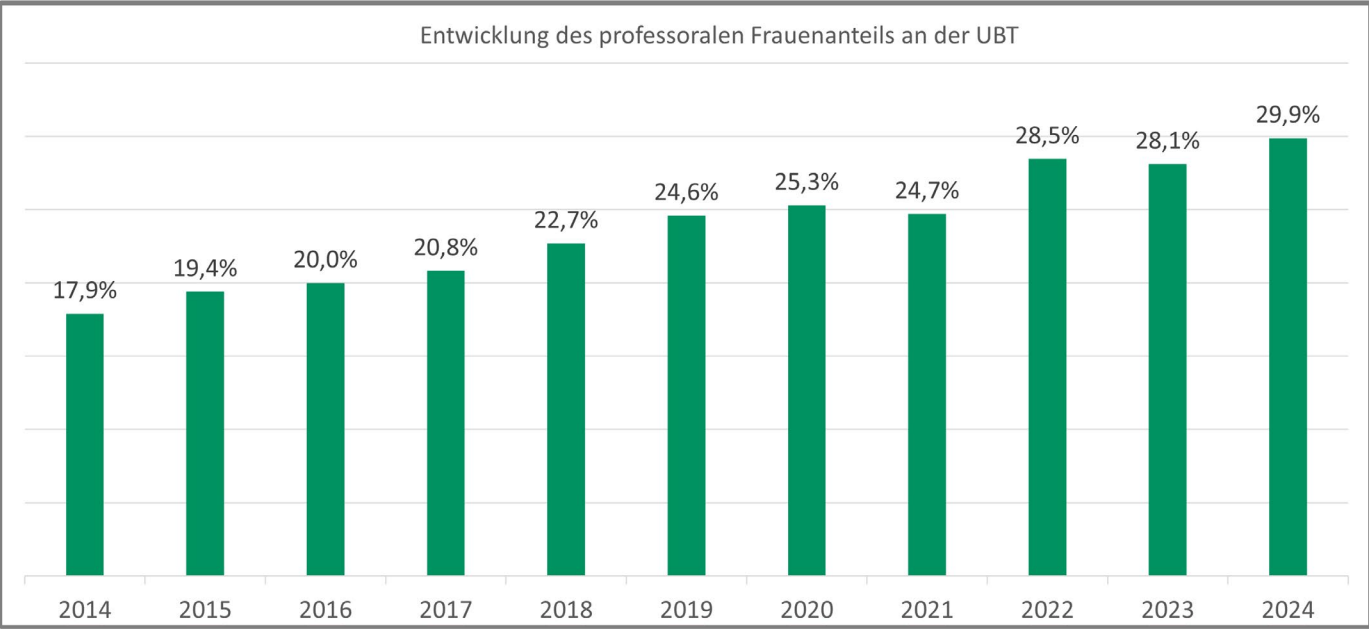
Zur **Gewinnung neuer Professor*innen** erteilte die UBT im Jahr 2024 insgesamt zehn Rufe – darunter fünf Rufe an Frauen (50%, siehe Grafik 3). Für die UBT tatsächlich ernannt werden konnten elf Personen, darunter fünf neue Professorinnen – das entspricht einem Frauenanteil von 45,5%. Die Ernennung der fünf Professorinnen verteilt sich auf die W-Stufen wie folgt: drei Professorinnen auf W1, zwei auf W3.



Grafik 3: Frauenanteile in Berufungsverfahren 2024. Datenquelle: Interne Statistik, Stab Berufungen, Stichtag 31.12.2024

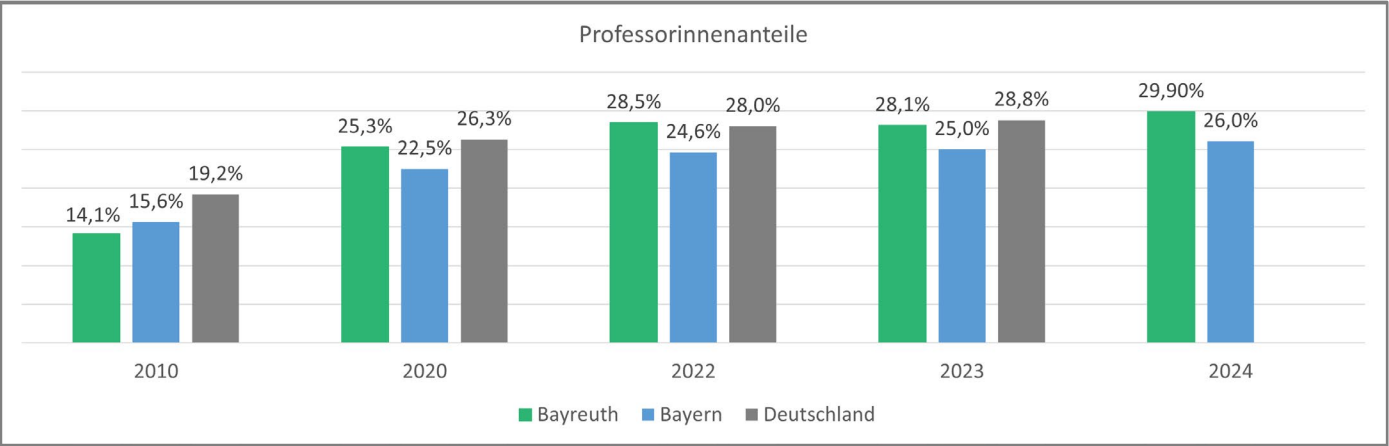
Der Blick auf die längerfristige Entwicklung des **professoralen Frauenanteils** lässt erkennen, dass der Wert insgesamt einen positiven Trend aufweist und wir für das Jahr 2024 eine erneute Steigerung auf 29,9% verzeichnen.

Inwieweit der positive Trend in der Entwicklung des Professorinnenanteils an der UBT kontinuierlich fortgesetzt werden kann, werden die nächsten Jahre zeigen (2000: 6 %, 2010: 14,1 %, 2016: 20 %, 2020: 25,3 %) (s. Grafik 4).



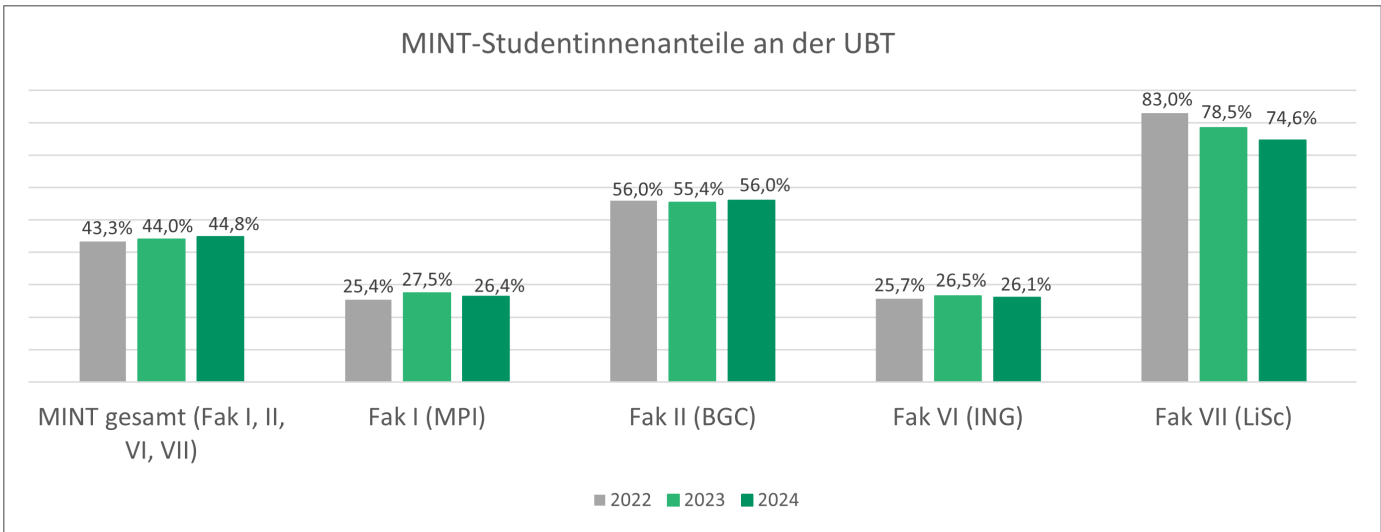
Grafik 4: Entwicklung des professoralen Frauenanteils an der UBT. Datenquelle: CEUS lokal, jeweils zum 01.12.

Im **Vergleich** der Anteile der Professorinnen an der UBT mit den entsprechenden Anteilen in **Bayern** und in **Deutschland** fällt auf, dass der Anteil der Professorinnen an der UBT seit einigen Jahren zuverlässig höher liegt als der bayerische Wert und 2022 sogar erstmals auch den bundesweiten Wert übersteigt. Leider lag der bundesweite Professorinnenanteil für 2024 zum Redaktionsschluss dieses Jahresberichtes noch nicht vor, so dass keine Aussage dazu getroffen werden kann, wie der Professorinnenanteil der UBT im Vergleich hierzu steht (s. Grafik 5).



Grafik 5: Anteil der Professorinnen an der Universität Bayreuth, in Bayern und in Deutschland jeweils zum Stichtag 01.12. eines Jahres.
Datenquelle für Bayern: Statistisches Landesamt, www.statistik.bayern.de.
Datenquelle für Deutschland: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de. Zahlen für 2023 zum Redaktionsschluss noch nicht verfügbar.
Datenquelle Bayreuth: CEUS lokal.

Im Bereich des **weiblichen MINT-Nachwuchses** der Universität Bayreuth lässt sich feststellen, dass sich der Anteil an Studentinnen in den MINT-Fächern weiterhin insgesamt auf gleichem Niveau bleibt, bzw. im Vergleich zum Vorjahr leicht steigt.



Grafik 6: Anteil der Studentinnen in MINT-Fächern gesamt und nochmals aufgeschlüsselt in Fak. I, Fak. II, VI und VII der Universität Bayreuth 2022, 2023, 2024; Datenquelle: CEUS lokal, Stichtag jeweils 01.12. eines Jahres.

5 Drittmittelprojekte

5.1 Prädikat „Gleichstellungsstarke Hochschule“

Nach der erfolgreichen Antragstellung auf Mittel aus dem Professorinnenprogramm I bis III (s. 5.2) hat die Universität Bayreuth wieder einen Antrag auf die nächste bundesweite Förderperiode, dem „Professorinnenprogramm 2030“ gestellt. Mit besonderem Erfolg! Zusätzlich zu der Möglichkeit, Anträge für bis zu drei Anschubfinanzierungen für die Erstberufung von Frauen auf unbefristete W3-Professuren zu stellen, hat die Universität Bayreuth eine **besondere Würdigung** erhalten. Als eine von 22 Hochschulen bundesweit wurde ihr Gleichstellungskonzept vom Begutachtungsgremium am besten bewertet. Für diese Leistung wurde ihr am 27. November 2024 das Prädikat „Gleichstellungsstarke Hochschule“ verliehen. Der Übergabe wohnte Markus Weiland vom Projektträger **DLR** bei. Die Universität Bayreuth erhielt damit die Möglichkeit zur **Förderung einer zusätzlichen Stelle** für eine Nachwuchswissenschaftlerin – eine Neuerung im Professorinnenprogramm 2030. Antragstellerinnen sind die Frauenbeauftragten und die Servicestelle Chancengleichheit, Projektleiterin ist Miriam Bauch.



Foto: Übergabe des Prädikats an die Universitätsfrauenbeauftragte Prof. Dr. Heike Feldhaar und den Präsidenten Prof. Dr. Stefan Leible anlässlich der akademischen Jahresfeier am 27. November 2024

Das erste Projekt konnte bereits im Oktober 2024 starten. Finanziert werden daraus das aktuell laufende MINT-Förderprogramm und die Koordination gleichstellungsfördernder Maßnahmen; weitere drei Projekte sollen im Jahr 2025 starten.

5.2 Professorinnenprogramm III

Seit 2009 werden Projekte der Frauenbeauftragten und der Servicestelle Chancengleichheit aus Mitteln des Professorinnenprogramms III des Bundes und der Länder finanziert. Die Förderung wird vom Bund über die Finanzierung von in 2024 noch zwei erstberufenen Professorinnen an die Universität gezahlt (von insgesamt drei). Die Laufzeit der Projekte endete im September 2024. Bis dahin konnten die begonnenen Maßnahmen im Berichtsjahr nachhaltig und zukunftsorientiert umgesetzt werden:

- die **fünfte Runde des Coaching- und Mentoringprogramms CoMento** endete im Juni 2024,
- das **Gleichstellungs-QM** koordinierte die Umsetzung der in 2023 neu verhandelten internen Zielvereinbarungen der Hochschulleitung mit den Fakultäten,
- das **MINT-Programm** mit seinen Veranstaltungen vor allem für Schülerinnen wurde weitergeführt und
- das **Programm empowerMINT^{Doc}** für Studentinnen schloss im Juni 2024 seine **zweite Runde** ab.

Teilweise werden die Maßnahmen in 2025 im Rahmen des Professorinnenprogramms 2030 weitergeführt werden können.

5.3 BMBF-Projekt „GO Forschung (Gender – Offensive – Forschung)“

Ende 2023 erhielt die Servicestelle Chancengleichheit die Bewilligung für das in der BMBF-Förderrichtlinie „Geschlechteraspekte im Blick“ angesiedelte Projekt „GO Forschung“, das es sich zum Ziel gesetzt hat, Geschlecht in intersektionaler Perspektive als Analyseparadigma in Forschungsvorhaben zu verankern, denn exzellente Forschung berücksichtigt die Bedarfe aller Menschen. Die Implementierung der Geschlechterrelevanzprüfung und die daraus folgende Berücksichtigung von Geschlecht und Intersektionalität in Forschungsvorhaben wird an der Universität Bayreuth im Rahmen von verschiedenen Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen u.a. ein Theorieseminar und ein Award für Super-Early Career Researchers, Beratungen, Vorträge, Weiterbildungsveranstaltungen sowie Seed Funding, auf das sich ECR R1-3 bewerben können.



Der **GO Forschung Award**, mit dem die beste studentische Abschlussarbeit der Universität Bayreuth ausgezeichnet wird, die für eine Promotion qualifiziert und sich entweder mit Geschlecht, Geschlechterverhältnis-

sen und/oder Geschlechterrollen in intersektionaler Perspektive auseinandersetzt oder die eine systematische, intersektionale Geschlechterrelevanzprüfung des Untersuchungsgegenstands durchführt, ging 2024 an **Annica Wattler** und ihre Masterarbeit „The effect of multi-faceted training programmes on the socio-economic status of young females: New evidence from Ghana (Development Studies)“. Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro verbunden.

Der Award wurde auf der **Jahrestagung des Netzwerk Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies (GeQuInDi)** am 27. November 2024 verliehen. Hier hielt Prof. Dr. Christine M. Klappeer, Professorin für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Gender Studies an der Justus-Liebig-Universität Gießen, einen Vortrag zum Thema „This is not a back lash!? Intersektionalität, Anti-Gender Politiken und die Krise(n) der Demokratie“.



Außerdem konnten 2024 vier Projekte durch **GO Forschung Budget** gefördert werden.

- „Exploring Gender Pay Gap in Science“ von Dr. Nguyen Bang und Dr. Yasemin Özdemir (Quantitative Wirtschaftsgeschichte | Empirische Makroökonomik und Familienökonomik)
- „GOCART – Gender-Oriented Car Acquisition Relationship Testing“ von Martin Hillenbrand, Afsoon Mansouri Aski und Andreas Karasenko (Ecological Resource Technology; Marketing & Innovation)
- „Forschungsvorhaben zu Geschlechtswahrnehmung von Künstlicher Intelligenz und mögliche Konsequenzen dieser geschlechtsspezifischen Wahrnehmung“ von Doreen Schick, Berit Helmus, Kristina Hall und Dr. Astrid Schomäcker (Wirtschaftsinformatik und Digitale Gesellschaft, Fraunhofer Institut, Institut für Philosophie)
- „Shifting the Lens: Empowering Gender and Intersectional Sensitive Struggles through Photovoice in Lagos“ von Marie Nadège Tsogo Momo und Carla Coburger (BIGSAS; Cluster Africa Multiple)

Miriam Bauch koordinierte und leitete die Konzeptphase des Projektes GO Forschung im Jahr 2023 und koordinierte den Projektantrag für die Umsetzungsphase. Nach den ersten Monaten gab sie das erfolgreiche Projekt zur Koordination an Dr. Elena Köstner ab, die aus dem Projekt finanziert wird.

6 Programme und Maßnahmen

6.1 Budget für Innovative Gleichstellungsmaßnahmen

Zusätzlich zum Frauenförderpreis wurde das von der Hochschulleitung jährlich ausgelobte „Budget für Innovative Gleichstellungsmaßnahmen“ in Höhe von maximal 10.000 € an insgesamt sechs Projekte vergeben. Hier werden Projekte finanziell unterstützt, die besonders innovativ und nachhaltig zur Förderung der Chancengleichheit für die Geschlechter beitragen. Alle Universitätsangehörigen können Projektbewerbungen einreichen. Folgende Maßnahmen konnten im Jahr 2024 unterstützt werden:

Implementierung des Schutzkonzepts gegen sexualisierte Gewalt am Bayreuther Zentrum für Sportwissenschaft (BaySpo) der Universität Bayreuth	Prof. Dr. Susanne Tittlbach, Prof. Dr. Manuel Steinbauer, Dr. Uli Fehr, Robert Warnecke, Franka Gaiser, Sophie Koßmann
Colloquium on Latin America: Präsentation eines Filmes mit Präsenz der Filmemacher*innen, im Anschluss kleine Closing Ceremony mit einem Umtrunk.	Luis Bastidas Meneses und Maria Papenfuss
Internationale Veranstaltung zur Vermittlung von gendertheoretischem Wissen in die universitäre Praxis	PD Dr. Mariam Popal
Eintägiger Workshop für Studierende zum Thema "Awareness", unter anderem zur Schulung von Awarenessteams, die sich bereit erklären, Veranstaltungen zu begleiten (z.B. Hochschulgruppen auf dem Campus)	Team aus dem Glashaus, mit Tamara Lebküchler, Carolin Braico, Lisa Jagau, Frederick Krause, Hannah Steinlein (studentisches Projekt)
Workshop im Umgang mit einer diskriminierungskritischen und gendersensiblen Sprache im Kontext von bayerischen Universitäten und Hochschulen	Prof. Dr. Susan Arndt, Dr. Mario Faust-Scalisi, Gülten Gizem Fesli
Berufung und Karriere: Perspektiven für Frauen in der Wissenschaft	Christina Peter, Laura Müller und Theresia Röddiger

6.2 Gleichstellungsmittel – Fonds für Konferenzen und Hilfskräfte

Den Frauenbeauftragten stehen jährlich Mittel der UBT zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrages zur Verfügung. Die Vergabe der Gelder durch die Servicestelle erfolgt zweimal im Jahr. Die Bewerberinnen konnten Mittel für Konferenzreisen mit eigenem Vortrag oder Poster beantragen. Weiterhin wurden Gelder für studentische Hilfskräfte, Archivreisen oder Außergewöhnliches bereitgestellt. Um hiermit auch verstärkt Studentinnen an die Wissenschaft heranzuführen, sollen bevorzugt weibliche Hilfskräfte eingestellt werden. In der Ausschreibungsrunde im April und Oktober wurden insgesamt 88 Anträge gestellt, von denen 32 bewilligt werden konnten.

6.3 Stipendienprogramm für Frauen in Forschung und Lehre

Auch im Jahr 2024 konnten im Rahmen des Programms zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre der Bayerischen Staatsregierung Stipendien für Nachwuchswissenschaftlerinnen vergeben werden. Die Förderungshöchstdauer liegt bei einem Jahr. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der **Qualifizierung von Frauen für eine Professur**. In der Vergaberunde im Januar 2024 konnten von insgesamt drei Bewerbungen zwei Wissenschaftlerinnen in der PostDoc-Phase gefördert werden.

6.4 Coaching und Mentoring an der Universität Bayreuth

Programm CoMento

An der fünften und letzten Runde CoMento, die im Frühjahr 2023 gestartet war und im Sommer 2024 zu Ende ging, nahmen 16 Teilnehmerinnen (neun Doktorandinnen und sieben PostDocs) teil. Die Teilnehmerinnen hatten neben verschiedenen Möglichkeiten des Austauschs ferner die Möglichkeit, den Workshop „Career Crafting“ mit Dr. Silke Oehrlein-Karpi zu besuchen. Für fortgeschrittene PostDocs wurde außerdem der Workshop „First Audition? How to apply for professorship“ angeboten. Hier hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Frage in Zusammenhang mit einem Bewerbungsverfahren für Professuren zu stellen und einzelne Sequenzen auch praktisch einzuüben. CoMento wurde über das Professorinnenprogramm III finanziert, dessen Laufzeit im September 2024 endete.



Programm empowerMINT^{Doc}



Das Programm empowerMINT^{Doc} der Servicestelle Chancengleichheit wurde 2021 **für Studentinnen, die an einer Promotion interessiert sind**, konzipiert und startete im Wintersemester 2022/23 in die zweite Runde. Es ist Teil der Realisierung der Maßnahme im StEP 2025 „Unterstützungsangebote für MINT-Fächer ausbauen und nachhaltig etablieren, u.a. Orientierungsangebote für MINT-Nach Nachwuchswissenschaftlerinnen schaffen“. Ziel des Programms ist es, dass die Teilnehmerinnen für ihren weiteren beruflichen Lebensweg die **Promotion als bewussten Karriereschritt** mitdenken und sich mit anderen vernetzen. Das Programm möchte dabei unterstützen, die akademische Laufbahn gezielt und reflektiert anzugehen. Die Teilnehmerinnen hatten die Möglichkeit, karriererelevante Schlüsselqualifikationen unabhängig von ihrer Fachdisziplin zu erwerben, Wissen über Strukturen und

Prozesse in der Wissenschaft zu erlangen und sich mit anderen zu vernetzen. Es nahmen 13 Studentinnen aus den Fakultäten I, II, VI und VII teil, die verschiedene Workshops sowie Informationsveranstaltungen besuchten, um sie auf den nächsten Karriereabschnitt vorzubereiten. Im Sommersemester 2024 endete das Programm.

Coachingprogramm

Das Coachingprogramm für Wissenschaftlerinnen wird seit fünfzehn Jahren regelmäßig von Doktorandinnen, PostDocs, Habilitandinnen, Juniorprofessorinnen und Professorinnen nachgefragt. 2024 nahmen dieses Angebot elf Wissenschaftlerinnen* (sieben Doktorandinnen* und vier PostDocs bzw. Habilitandinnen) in Anspruch.

Mit den Supervisorinnen bzw. Coachinnen findet jedes Jahr das **Supervisor*innentreffen** statt, das nicht nur dem gegenseitigen **Austausch** dient, sondern auch der **Qualitätssicherung**. Anliegen aus der Individualförderung werden so strukturell verankert. Darüber hinaus werden Fragen zu Beratungsthemen geklärt, Themen gesammelt und analysiert. Auf diese Weise werden die Anliegen der Wissenschaftlerinnen sichtbar, es können Maßnahmen eingesetzt bzw. verbessert und **strukturelle Veränderungen im Wissenschaftssystem veranlasst** werden. 2024 lag der Schwerpunkt auf der Zukunft des Coachingprogramms. Dr. Elena Köstner hielt einen Impulsvortrag zum Thema „GO Forschung als Anlass zur Kulturveränderung“ und Miriam Bauch zum Thema „Perspektive des Coachingprogramms für die UBT im Rahmen des Professorinnenprogramms“.

Dr. Elena Köster koordinierte das Programm erfolgreich seit 2020; im Juni 2024 gab sie die Koordination des Programms an Miriam Bauch ab. Sie wechselte auf die Stelle zur Koordination des neu eingeworbenen BMBF-Projektes GO Forschung – Geschlechteraspekte im Blick.

6.5 Fortbildungen für (neuberufene) Professor*innen

Neuberufene Professor*innen an der UBT erhalten seit 2021 eine zunächst auf zwei Jahre befristete monatliche Berufungszulage in Höhe von 200 €. Diese kann unbefristet und ruhegehaltsfähig weitergewährt werden, wenn innerhalb der ersten zwei Jahre nach Dienstantritt an zwei der drei folgenden Fortbildungen teilgenommen wurde.

Die Themen „**Gender- und diversitygerechte Personalführung**“, angeboten von der Servicestelle Chancengleichheit, „Gender- und diversitygerechte Kommunikation“, angeboten von der Servicestelle Diversity und „Lehre innovativ gestalten“, angeboten vom Fortbildungszentrum für Hochschullehre (FBZHL) bilden das Themenspektrum dieser **Fortbildungsmöglichkeiten**. Diese Workshops unterstützen dabei, sich weiterzuentwickeln, und sind so konzipiert, dass sowohl neue Führungskräfte als auch Personen mit langjähriger Führungserfahrung davon profitieren können. Der Workshop „Gender- and diversity-sensitive personnel selection procedures and team leadership“ fand am 26. und 27. September 2024 statt.

6.6 MINT an der Universität Bayreuth – Netzwerkarbeit und Türöffnerangebote

Im Rahmen der MINT-Koordination der UBT ist die verantwortliche Koordinatorin, Stefanie Raab-Somabe, in **internen und externen Kooperationen und Netzwerken** im MINT-Bereich aktiv. Intern pflegt sie viele Kontakte mit engagierten Wissenschaftler*innen in den MINT-Fächern, insbesondere hinsichtlich der Kooperation bei den Türöffnerangeboten (Girls' Day, MUT, etc. – s. unten).

Extern ist die MINT-Koordinatorin der UBT in die lokal verankerte MINT-Region Bayreuth eingebunden und arbeitet auf **oberfränkischer Ebene** in zwei Hochschulnetzwerken mit: Im Verbund des **TAO-SFZ (Schüler*innenforschungszentrum der Technologie Allianz Oberfranken, BA, CO, HO, BT)** wirkte sie im Jahr 2024 weiterhin in beratender Funktion an den regelmäßigen Sitzungen sowie an der Redaktion des regelmäßigen Newsletters und des jeweiligen Halbjahresprogramms mit. Zudem arbeitete sie eng mit der TAO-Geschäftsführerin, Dr. Anja Chales de Beaulieu, und der Koordinatorin des ingenieurwissenschaftlichen TAO-SFZ, Sylvia Heshe, zum Thema Prozessoptimierung, Qualitätsentwicklung, Evaluation und Wirkungsmessung in außerschulischen MINT-Angeboten zusammen.

Neben dem TAO-SFZ bilden die Kolleg*innen des „MUT-Mädchen und Technik“- Verbundes ein weiteres Netzwerk, welches ebenfalls an den genannten **oberfränkischen Hochschulstandorten** verortet ist und sich regelmäßig zur Konzeption und Durchführung der jährlichen „MUT-Mädchen und Technik“ an den einzelnen Standorten bespricht (weitere Informationen zu MUT am Standort Bayreuth siehe unten). Das jährliche Netzwerktreffen fand am 30.01.24 an der Uni Bamberg statt.

Am überregionalen Austausch auf bayerischer Ebene beteiligte sich die MINT-Koordinatorin bei den Netzwerktreffen des **Netzwerkes MINTRaum Bayern**, welches alle bayerischen MINT-Regionen zusammenbringt, am 05. & 06. Februar in München und am 12. & 13. November in Regensburg.

Ein Austausch auf **bundesweiter Ebene** zu aktuellen Themen und Entwicklungen in der außerschulischen MINT-Bildung fand im Rahmen der MINTvernetzt Jahrestagung am 05. & 06. März in Würzburg statt, welche von der **MINTvernetzt-Initiative** bzw. der MINT-Vernetzungsstelle, einer zentralen Service- und Anlaufstelle für MINT-Akteur*innen in ganz Deutschland veranstaltet wurde.

Am 25. April 2024 fand der **bundesweite Mädchenzukunftstag „Girls' Day“** an der Uni Bayreuth statt. Mit dem Ziel, Einblicke in die MINT-Fächer zu gewinnen, sich selbst auszuprobieren und beruflich zu orientieren, nahmen 61 Teilnehmerinnen zwischen 10 und 19 Jahren und aus insgesamt 16 Schulen an den folgenden Workshops teil:

- Mikroplastik in der Umwelt & wie uns Wasserflöhe als Spioninnen helfen können (Sonderforschungsbereich (SFB) Mikroplastik)
- Entdecke die Welt des Lichts (LS für Spektroskopie weicher Materie)
- Kann ein*e Täter*in anhand einer DNA-Analyse überführt werden (LS Biomaterialien)
- Blue Earth Bot – Räumen wir die Meere auf! (LS Angewandte Informatik III – Robotik und eingebettete Systeme)
- Duftstoffe überall im Einsatz – aber wie werden sie eigentlich hergestellt? (LS Chemische Verfahrenstechnik)
- Mikrocontrollerprogrammierung mit micro:bit – Einführung für Einsteigerinnen (Fachgebiet Digitales Lehren und Lernen & Didaktik der Informatik)
- Faszination Licht und der versteckte Fingerabdruck ferner Planeten (LS Experimentalphysik III- Ultraschnelle Nanooptik)
- CSI-Isotopen-Challenge – "IsoTopSecret" (Bayreuth Center for Stable Isotope Research in Ecology and Biogeochemistry [BayCenSi])



Im Rahmen der **oberfränkischen Initiative „MUT-Mädchen und Technik“** fanden am 28. und 29. Oktober 2024 wieder unsere beliebten Herbstferienaktionen für Schülerinnen statt. „Auf die Plätze – los!“ (von 10 bis 14 Jahren) und die „MINT-HerbstUni!“ (von 15 bis 19 Jahren). Insgesamt kamen 51 Teilnehmerinnen aus 18 Schulen aus allen Himmelsrichtungen an den Campus der Universität Bayreuth angereist. In 13 spannenden Mitmach-Workshops waren die Teilnehmerinnen selbst in der Rolle von Wissenschaftlerinnen aktiv und gingen Forschungsfragen im Bereich der universitären MINT-Fächer nach. Die älteren Teilnehmerinnen hatten wieder die Möglichkeit, beim Workshop-Angebot der Studienberatung Tipps zur besseren Orientierung im eigenen Studien- und Berufswahlprozess zu erhalten.



MUT MÄDCHEN UND TECHNIK

UNIVERSITÄT BAYREUTH

28.-29. Oktober 2024

Auf die Plätze - Technik - los!
für Mädchen von 10 bis 14 Jahren

MINT-HerbstUni!
für junge Frauen von 15 bis 19 Jahren

Programm und Anmeldung
bis 20.10. unter www.mut.uni-bayreuth.de

Die Plätze sind begrenzt, deshalb am besten schnell anmelden!

SCAN ME



- Wie wird aus Schlicker eine Tasse? (2x) (LS Keramische Werkstoffe)
- Physik von Solarzellen und LEDs (LS Experimentalphysik II)
- Poröse Materialien – Moleküle im Gefängnis (2x) (AC III)
- Dein eigener Taschenwärmer (TAO-SFZ; LS Technische Thermodynamik und Transportprozesse)
- Microcontrollerprogrammierung mit micro:bit - für Einsteigerinnen (Fachgebiet Didaktik der Informatik)
- Dem Zufall auf der Spur (Mechatronik)
- Programmiere dein eigenes Videospiel! (Game Innovation Lab)
- Warum ist Glas durchsichtig? Und wie kommt Farbe ins Glas? (Glas Key Lab)
- Blue Earth Bot- Räumen wir die Meere auf (AI III)
- Besser geht's nicht – Das Optimierungslabor (LS Wirtschaftsmathematik)
- Expedition Studienwahl: Dein Weg durch den Dschungel der Möglichkeiten (Zentrale Studienberatung)

Bei den öffentlichkeitswirksamen Tür-Öffner-Angeboten wird mit gezielt gendersensibler Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (sowohl intern als auch extern) darauf hingewirkt, Vorbehalte und stereotype Rollenvorstellungen zu MINT-Berufen auf gesellschaftlicher Ebene zu dekonstruieren, und die MINT-Fächer als reale Option im Berufswahlspektrum von Schülerinnen zu verankern.

7 Qualitätsmanagement und Geschlechtergerechtigkeit

Das Qualitätsmanagement in der Gleichstellungsarbeit (Gleichstellungs-QM) fokussiert insbesondere zwei Bereiche an der UBT. Einerseits die Koordination und Betreuung aller Prozesse, die mit den internen Zielvereinbarungen der Hochschulleitung mit den Fakultäten zur Umsetzung der Chancengleichheit für die Geschlechter in Verbindung stehen, und andererseits die Zusammenstellung und **Aufbereitung geschlechterspezifischer Kennzahlen der UBT** sowie die Bearbeitung entsprechender interner und externer Datenanfragen.

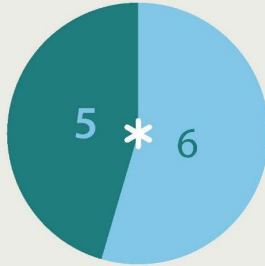
Die Referentin des Gleichstellungs-QM, Stefanie Raab-Somabe, koordinierte den Prozess zur Berechnung und Vergabe des Frauenförderpreises und begleitete die Dekanate und Fakultätsfrauenbeauftragten der sieben Fakultäten bei deren jährlicher Berichterstattung im Rahmen der internen Zielvereinbarungen.

Gemeinsam mit der Stabstelle Berufungen wurde im Gleichstellungs-QM die geforderte Erhebung und Berichterstattung an des BayStMWK zu **Frauenanteilen in Berufungsverfahren** an der UBT im Jahr 2023 (siehe Dazu Grafik 3) erstellt und geschlechterspezifisches Datenmaterial auf Anfrage für unterschiedliche interne Zwecke sowie Projektantragstellungen aufbereitet.

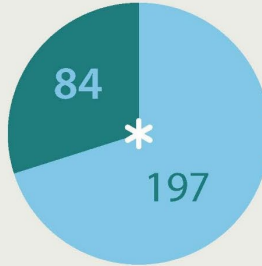
Turnusgemäß wurden auch die gleichstellungsbezogenen Daten und Kennzahlen der UBT für das Jahr 2024 wieder mit dem **Plakat „Gleichstellung konkret 2024“** grafisch dargestellt und campusweit kommuniziert.

Gleichstellung konkret 2024

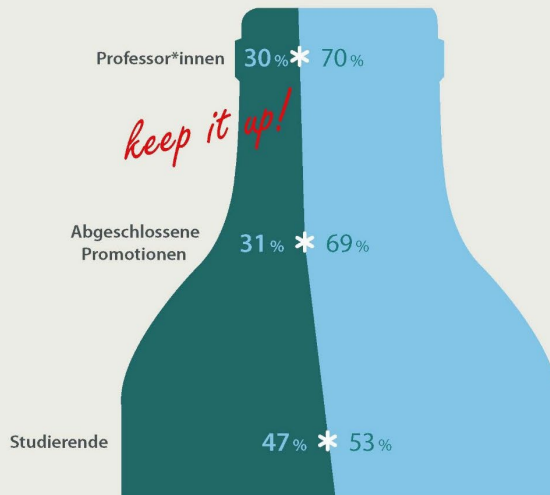
Anzahl der Neuerufungen



Anzahl der Professor*innen



Akademischer Flaschenhals

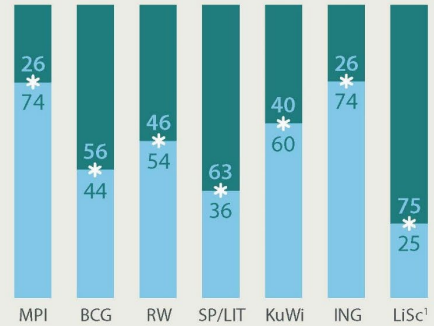


Der in den Grafiken verwendete Asterisk (Stern) steht für die Vielfalt real existierender Geschlechtsidentitäten.

Quelle: Interne Statistik zum Stichtag 01.12.24
www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de



Studierende in %



Abgeschlossene Promotionen in %



Professor*innen in %
 (inkl. W1, Gast- und Vertretungsprofs)



¹ Zahlen seit 2020 erfasst.

7.1 Gender Consulting – Gleichstellungsexpertise bereitstellen

Die Implementierung von Gleichstellungsbelangen ist ein **Erfolgsfaktor bei der Antragstellung für Drittmittelprojekte**. Nicht nur die DFG mit ihren Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards (FOG), sondern auch die Europäische Union mit „Horizont Europa“ und andere Drittmittelgeber*innen fordern die Berücksichtigung von Genderaspekten in Drittmittelanträgen sowie ein gut ausgearbeitetes Gleichstellungskonzept mit ausgewählten und angepassten Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit im jeweiligen Antragskontext.

Im Rahmen des Gender Consulting berät die Servicestelle Chancengleichheit in Zusammenarbeit mit der Servicestelle Diversity alle antragstellenden Beschäftigten der Universität zu **passgenauen Gleichstellungsmaßnahmen** und deren Abstimmung mit den Gleichstellungszielen der Universität, aber auch zur Umsetzung konkreter Maßnahmen und gegebenenfalls deren Einbettung in vorhandene Projekte.

Im Jahr 2024 war die Servicestelle Chancengleichheit mit ihrer Gleichstellungsexpertise in folgende Antragsverfahren eingebunden:

- Unterstützung in der Umsetzung der Maßnahmen im SFB 1357 „Mikroplastik“, Sprecher Prof. Dr. Christian Laforsch
- Unterstützung in der Umsetzung der Maßnahmen im SFB 1585 „MultiTrans“, Sprecher Prof. Dr. Jürgen Senker
- Unterstützung in der Vollantragsstellung und Begehung des DFG Graduiertenkollegs (Kooperation mit Jena) „COIN – Copolymerinformatik: Wie digitale Technologien die Copolymerchemie prägen – Vom Design bis zur Anwendung“, Ansprechperson UBT Prof. Dr. Holger Ruckdäschel
- Unterstützung in der Konzeption (Skizze) SFB Initiative „Golden Hydrogene“, Prof. Dr. Roland Marschall, Prof. Dr. Christina Roth
- Unterstützung des Querschnittsthemas Gender Equity and Diversity im Fortsetzungsantrag Cluster of Excellence „Africa Multiple: Reconfiguring African Studies“, Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder (DFG)
- Unterstützung in der Antragstellung und Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen im DFG Schwerpunktprogramm „Nitroconversion“, Koordinator Prof. Dr. Roland Marschall

7.2 Vorzeitige Namensänderung für trans* und inter* Studierende und Beschäftigte

Die UBT ermöglicht die Änderung des Vornamens und des Geschlechts in ihren internen Kommunikationssystemen vor der gerichtlichen Namens- und Personenstandsänderung für trans* und inter* Studierende sowie Beschäftigte. Die Servicestelle Chancengleichheit (Miriam Bauch) konnte im Berichtsjahr sechs Personen in ihren Anliegen zur vorzeitigen Namensänderung an der Universität Bayreuth beraten und unterstützen.

Am 1. November 2024 trat das Bundesgesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (SBGG) in Kraft. Das Gesetz erleichtert es deutschen trans-, intergeschlechtlichen und nichtbinären Personen, ihren Geschlechtseintrag und ihre Vornamen ändern zu lassen. Es tritt an Stelle des Transsexuellengesetzes (TSG) von 1980. Studierende und Beschäftigte der Universität Bayreuth mit deutscher Staatsbürgerschaft, die eine Änderung des Namens und Geschlechts wünschen, benötigen dafür nun kein Gerichtsverfahren mehr.

Besonders wichtig bleibt die Möglichkeit zur vorzeitigen Namensänderung für internationale Studierende und Beschäftigte bzw. für Personen, die aus Ländern kommen, in denen es eine solche gesetzliche Grundlage zur Vornamens- und Geschlechtseintragsänderung nicht gibt.

7.3 Bereitstellung von kostenfreien Menstruationsartikeln

Menstruationsprodukte gehören zum täglichen Bedarf wie Seife und Papierhandtücher. Das studentische Projekt „PeriUBT“ setzt sich zusammen mit dem Studierendenparlament an der UBT dafür ein, kostenfreie Menstruationsartikel an der UBT zur Verfügung zu stellen. Die Metallspender in Toilettenvorräumen wurden auch in 2024 regelmäßig von Studierenden befüllt. Finanziert wurden die Produkte aus Mitteln der Frauenbeauftragten.

7.4 Bereitstellung von Awareness-Westen und Armbinden

Die Awareness-Ausrüstung, die 2023 im Rahmen eines Projektes des Budgets für innovative Gleichstellungsmaßnahmen angeschafft wurde, erfreute sich auch im Berichtsjahr großer Beliebtheit. Sie umfasst Warnwesten, Armbinden, Bierdeckel und Infomaterial mit Ansprechpersonen und Beratungsstellen. Die Fachschaften der Universität nahmen das Angebot der Leihe für ihre Feiern und Partys gerne an. Auch andere Hochschulorganisationen nutzten die Awareness-Ausrüstung, zum Beispiel das Summer Feeling-Team, das Glashaus-Team und der AK Queer bei seinen Veranstaltungen. Dabei bewährten sich insbesondere die gut sichtbaren Warnwesten mit der Aufschrift „Awareness“, die in einer Auswahl an Größen bereitgestellt werden. Die Awareness-Ausrüstung liegt auch weiterhin bei der Servicestelle Chancengleichheit zur kostenlosen Ausleihe bereit.



8 Gleichstellungspolitik im Dialog mit der Geschlechterforschung – das Netzwerk GeQuInDi

Das Netzwerk GeQuInDi (Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies) bietet Forscher*innen, Lehrenden, Studierenden, Aktivist*innen, Mitarbeiter*innen im Wissenschaftsmanagement und allen Interessierten an der UBT die Möglichkeit, sich über Fakultäten, Disziplinen und Universitäten hinweg auszutauschen und **gemeinsame Projekte** zu realisieren. Das Netzwerk wurde im Jahr 2024 von den Sprecherinnen Veronika Rudolf und Dr. Elena Köstner vertreten. Unterstützt wurden sie durch die studentische Hilfskraft der Servicestelle Chancengleichheit Miriam Törringer.

Ziel des Netzwerkes ist eine **Intensivierung der Vernetzung, Kommunikation und Kooperation** im Bereich Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies. So fand im November 2024 in Kooperation mit GO Forschung die Jahrestagung des Netzwerks statt (s. Kapitel 5.3). Außerdem trafen sich die Mitglieder regelmäßig zum GeQuInDi Convivio und tauschten sich zu aktuellen Forschungsprojekten aus.

9 Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen im Jahr 2024

9.1 Die Servicestelle Chancengleichheit in den sozialen Medien

Die Servicestelle Chancengleichheit postet in den Sozialen Medien (Instagram, [chancengleichheit.ubt](https://www.instagram.com/chancengleichheit.ubt)) abwechslungsreiche Inhalte, die Einblicke in ihre Arbeit geben, und nutzt sie für **Ankündigungen** von aktuellen Veranstaltungen, Ausschreibungen und Beiträge zu allgemeinen und regionalen gleichstellungspolitischen Themen. So teilte die Servicestelle **Einladungen** zu diversen zielgruppenrelevanten Workshops in Bayreuth und setzte die sozialen Medien ein, um auf Aktionstage wie den Internationalen Tag für Frauen und Mädchen in der Wissenschaft (11. Februar), die Demonstrationen zum Internationalen Frauentag (8. März) und den Pride Month (Juni) aufmerksam zu machen.

Anlässlich des Pink-Shirt-Days am 28. Februar bekannten die Mitarbeiter*innen der Servicestelle und auch die Universitätsfrauenbeauftragten Farbe gegen sexualisierte Diskriminierung und Geschlechterstereotype.

Für den Girls' Day am 25. April mit 61 Teilnehmerinnen, gab es nicht nur im Vorhinein Infos zu Anmeldung und Inhalten, sondern im Nachgang auch eine Slideshow mit spannenden Aufnahmen aus allen Workshops sowie ein Gruppenbild per Drohne.

Stellungnahme der LaKoF zum Kabinettsbeschluss der Bayerischen Staatsregierung vom 19.03.2024 bzgl. der gendergerechten Sprache

„Mit dem [„Gender“]Verbot existiert kein Raum mehr für den so notwendigen Diskurs. Die bayerische Staatsregierung bringt hiermit ihre ideologisch geprägte wie auch **sprachlich exkludierende und diskriminierende Haltung** zum Ausdruck, die repressiv durchgesetzt werden soll. [...] Wir fordern die Staatsregierung auf, konstruktive Maßnahmen zur Förderung des wertschätzenden Diskurses über geschlechtergerechte Sprache zu ergreifen.“ (LaKoF)

Der meistgelikte Post 2024 war die Stellungnahme der Landeskongferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an bayerischen Hochschulen (LaKoF) zum Kabinettsbeschluss der Bayerischen Landesregierung vom 19.03.2024 bzgl. gendergerechter Sprache. Darin findet die LaKoF deutliche Worte: „Wir weisen darauf hin, dass Hochschulen dennoch weiterhin in den grundgesetzlich geschützten Bereichen Forschung, Lehre und Transfer in der Sprachwahl frei sind. [...] Unserer Auffassung nach widerspricht das Verbot geschlechtergerechter Sprache eindeutig den im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland sowie den im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz verbürgten Rechten.“ Auf der Website der Servicestelle finden Studierende, Wissenschaftler*innen und Lehrpersonal Hilfestellungen zur Nutzung geschlechtergerechter Sprache und den Sprachleitfaden mit Empfehlungen für einen geschlechtergerechten Sprachgebrauch.

Das aktuelle Plakat „Gleichstellung konkret“ wurde in mehreren Posts aufbereitet. Diese machten die statistische Entwicklung der Anteile der Geschlechter in den jeweiligen Fachbereichen und den verschiedenen Qualifikationsstufen deutlich.

Zum 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, wurde, neben Informationen zu der Demonstration in Bayreuth, unter dem Titel „Gewalt gegen Frauen* geht uns alle an!“ eine **Serie von Interviews mit Expert*innen** gepostet, die alle in unterschiedlichen beruflichen Kontexten mit der Thematik zu tun haben (Universität, Stadt Bayreuth, Avalon, Caritas, Beratungsstelle Häusliche Gewalt gegen Männer). Mit dieser Serie unter dem von der UN ins Leben gerufenen Motto #OrangeTheWorld protestierte die Servicestelle gegen Gewalt an Frauen und präsentierte gleichzeitig die Hilfsangebote für Betroffene in Bayreuth. Für mehr **Sichtbarkeit** für die Thematik wurde am Luitpoldplatz eine orangene Bank eingeweiht. Zudem hielt die Servicestelle mit einem Videoausschnitt die begleitende Ausstellung im Jean-Paul Art Space zum Thema Femizide fest.

Die **studentischen Mitarbeiterinnen** der Servicestelle, **Carolyn Braico** und **Miriam Törringer**, unterstützten das Team bei der Konzeption und Gestaltung der Posts für die sozialen Medien.



9.2 Internationaler Frauentag

Der Internationale Frauenkampftag wird von verschiedenen Initiativen (z.B. Catcalls of Bayreuth, Transition Haus, Caredu) in Bayreuth gestaltet. Nerissa Schwarz, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bayreuth betont in diesem Zusammenhang die fortwährende Notwendigkeit des Kampfes für Geschlechtergleichheit. Unter dem Motto „Feministischer Kampftag“ fanden verschiedene Veranstaltungen statt, u.a. auch eine Lesung auf dem Bayreuther Marktplatz, an der sich auch Dr. Elena Köstner beteiligte. Sie las Passagen aus dem Buch von Rebekka Endler „Das Patriarchat der Dinge. Warum die Welt Frauen nicht passt“ vor.



9.3 Eröffnung der Wanderausstellung „Häusliche Gewalt LOSwerden“



Am Dienstag, den 4. Juni 2024 eröffnete Oberbürgermeister Thomas Ebersberger in der Stadtbibliothek RW21 die Wanderausstellung „Häusliche Gewalt LOSwerden“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales. Die Ausstellung wurde **in Kooperation mit dem Runden Tisch häusliche Gewalt der Stadt Bayreuth** gezeigt und war einen Monat zu sehen.

Grußworte sprachen Christine Götschel, Leiterin der Polizeiinspektion Bayreuth-Stadt, **Professorin Dr. Nina Nestler, Inhaberin des Lehrstuhl Strafrecht III und Vizepräsidentin der Universität Bayreuth**, sowie die geschäftsführende Vorständin des Caritasverbandes Stadt und Landkreis Bayreuth, Bozena Schiepert.

In die Ausstellung führte die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Nerissa Schwarz, ein. Die Ausstellung macht auf häusliche Gewalt aufmerksam, ermuntert dazu, genau hinzuschauen, und verweist auf die vielfältigen Hilfsangebote für Betroffene in Bayern. Sie informiert und sensibilisiert durch verschiedene Elemente, die Ausprägungen der Gewalt näher beleuchten.

9.4 Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen und „Orange the World“



Gemeinsam mit anderen Akteur*innen engagierte sich die Servicestelle Chancengleichheit auch 2024 wieder für „Orange the World“, der Kampagne von UN-Women, die sich vom 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, bis zum 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte, erstreckt.

Dieses Jahr wurde eine **orangefarbene Bank am Luitpoldplatz eingeweiht** und damit ein langjähriges Anliegen des Bündnisses bestehend aus Avalon, Caredu, Catcalls of Bayreuth, der evangelischen Dekanatsfrauenbeauftragten, dem Frauenhaus des Caritasverbandes Bayreuth Stadt und Land, der Gleichstellungsbeauftragten Nerissa Schwarz und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bayreuth, dem Polizeipräsidium Oberfranken, der Servicestelle Chancengleichheit der Universität Bayreuth, der verdi-Bezirksfrauenrat und dem WEISSEN RING realisiert.

Neben einer **Lichterkerze** in der Innenstadt fanden zahlreiche weitere Veranstaltungen statt wie zum Beispiel die **studentische Ausstellung und Vernissage „Femi(ni)zide“** im Iwalewahaushaus.

9.5 Früchte der Gleichstellungsarbeit ernten

Die Zukunft ist vielversprechend! Die Servicestellen Chancengleichheit und Diversity pflanzen einen Baum vor das Gebäude B8, einen einjährigen Apfelbaum der Sorte „Jakob Fischer“, veredelt im Ökologisch Botanischen Garten der Universität Bayreuth (ÖBG). Es wird noch ein Weilchen dauern bis er Äpfel tragen wird. Aber dann werden auf dem Campus ganz real regelmäßig Früchte der Gleichstellungsarbeit geerntet!



Anlage 1

Die Universitätsfrauenbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen



Foto: von links nach rechts:

Prof. Dr. Karin Birkner (stellv. Universitätsfrauenbeauftragte)

Prof. Dr. Kordula Knaus (stellv. Universitätsfrauenbeauftragte)

Prof. Dr. Heike Feldhaar (Universitätsfrauenbeauftragte)

Prof. Dr. Gabriele Schrüfer (stellv. Universitätsfrauenbeauftragte)

Anlage 2:

Die Frauenbeauftragten und die Servicestelle Chancengleichheit



Foto: von links nach rechts:

Prof. Dr. Kordula Knaus, Stefanie Raab-Somabe, Miriam Bauch, Prof. Dr. Karin Birkner, Dr. Jane Ayeko-Kümmeth, Prof. Dr. Heike Feldhaar, Prof. Dr. Gabriele Schrüfer, Kerstin Müller, Dr. Elena Köstner

Anlage 3

Frauenbeauftragte der Fakultäten

Fakultät I: Mathematik, Physik und Informatik

Prof. Dr. Eva. M. Herzig (Fakultätsfrauenbeauftragte)
Prof. Dr. Wim Martens (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragter)
Prof. Dr. Melanie Birke (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Sofia Samaniego (stud. Vertreterin der Fakultät)

Fakultät II: Biologie, Chemie und Geowissenschaften

Prof. Dr. Sandra Steiger (Frauenbeauftragte)
Dr. Sabine Rosenfeldt (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Prof. Dr. Johanna Pausch (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Franz Schindler (stud. Vertreter der Fakultät)

Fakultät III: Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Eva Julia Lohse (Fakultätsfrauenbeauftragte)
Prof. Dr. Nicola Bilstein (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragter)
Fabian Netz (stud. Vertreterin der Fakultät)

Fakultät IV: Sprach- und Literaturwissenschaften

Prof. Dr. Jeanne Cortiel (Fakultätsfrauenbeauftragte)
Prof. Dr. Christine Hanke (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Franziska Gruber (stud. Vertreterin der Fakultät)

Fakultät V: Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Astrid Swenson (Fakultätsfrauenbeauftragte)
Prof. Dr. Joël Glasman (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragter)
Prof. Dr. Oliver Roy (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragter)
Emily Bauer (stud. Vertreterin der Fakultät)

Fakultät VI: Ingenieurwissenschaften

Dr. Sahar Salehi-Müller (Fakultätsfrauenbeauftragte)
Dr. Valérie Jérôme (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Tobias Standau (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragter)
Katrin Schnell (stud. Vertreterin der Fakultät)

Fakultät VII: Lebenswissenschaften

Prof. Dr. Tina Bartelmeß (Fakultätsfrauenbeauftragte)
Christina Peter (stud. Vertreterin der Fakultät)
Telma Quintanilla Portillo (stud. Vertreterin der Fakultät)

(Stand: 31.12.2024)

Die nicht weiter benannten Fotos und Grafiken sind Eigentum der Servicestelle Chancengleichheit.



Prof. Dr. Kordula Knaus
Stellv. Universitätsfrauenbeauftragte
Kordula.knaus@uni-bayreuth.de
Tel. 0921 55-2555



Prof. Dr. Karin Birkner
Stellv. Universitätsfrauenbeauftragte
Karin.Birkner@uni-bayreuth.de
Tel. 0921 55-3610



Prof. Dr. Heike Feldhaar
Universitätsfrauenbeauftragte
Heike.Feldhaar@uni-bayreuth.de
Tel. 0921 55-2645



Prof. Dr. Gabriele Schrüfer
Stellv. Universitätsfrauenbeauftragte
Gabriele.Schruefer@uni-bayreuth.de
Tel. 0921 55-2275



Miriam Bauch
Leitung der Servicestelle
Miriam.Bauch@uni-bayreuth.de
Tel. 0921 55-2218



Stefanie Raab-Somabe
Gleichstellungs-QM & MINT
mint@uni-bayreuth.de
Tel. 0921 55-2213



Dr. Elena Köstner
Coaching & Mentoring, GO Forsch
Elena.Koestner@uni-bayreuth.de
Tel. 0921 55-2192



Kerstin Müller
Teamassistentz
Kerstin.Mueller@uni-bayreuth.de
Tel. 0921 55-2043